

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

23.7.1871 (No. 180)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Juli.

N. 180.

Vorabdruckung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr. Einrückungsgebühren: die gespaltenen Zeilen oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karlsriedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

## Amtlicher Theil.

### Personalveränderungen in der Armee.

#### I. Uebnahme der Großh. Badischen Offizier-Corps in den Verband der Preussischen Armee.

##### a. Der Generalität.

Gen. v. Cav. Markgraf Maximilian von Baden Großherzogliche Hoheit, Chef des 2. Badischen Dragoner-Regiments (Markgraf Maximilian) Nr. 21, als General der Cavallerie. (Patent 20./9. 1866).

Gen.-Lieut. Waag, unter Belassung in seinem Verhältniß als Gouverneur von Rastatt, als General-Lieutenant mit den Competenzen seiner Charge. (Pat. 25.6. 1866).

Gen.-Lieut. v. Beyer, bisher Großh. Badischer Kriegsminister, tritt, unter Fortwähnung seines bisherigen Dienstverhältnisses, als General-Lieutenant nach seiner früheren Anciennetät in den Verband der Preussischen Armee und wird zum Gouverneur von Koblenz und Ehrenbreitstein ernannt.

Gen.-Lieut. Frhr. Neubronn v. Eisenburg, General-Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, unter Belassung in diesem Verhältniß, als General-Lieutenant mit den Competenzen seiner Charge. (P. 6./3. 1868).

Gen.-Maj. Keller, bisher Commandeur der 3. Badischen Infanterie-Brigade, als Generalmajor und Commandeur der 57. Infanterie-Brigade mit einem Patent vom 10. April 1868.

Gen.-Maj. Götz, bisher im Badischen Kriegsministerium, als Generalmajor von der Armee mit den Competenzen seiner Charge und mit einem Patent vom 10. April 1868.

Gen.-Maj. Frhr. v. Degenfeld, bisher Commandeur der 2. Badischen Infanterie-Brigade, als Generalmajor und Commandeur der 66. Infanterie-Brigade. (P. 28./10. 1868).

Gen.-Maj. Prinz Karl von Baden Großh. Hoheit, Chef des 3. Badischen Dragoner-Regiments (Prinz Karl) Nr. 22, als Generalmajor. (P. 9./9. 1869).

Char. Gen.-Major Frhr. v. Neubronn, unter einstweiliger Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß als Zeughaus-Direktor, als charakterisirter Generalmajor mit den Competenzen eines Regiments-Commandeurs.

Char. Gen.-Maj. Schellenberg, unter einstweiliger Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß als Commandant von Rastatt, als charakterisirter Generalmajor mit den Competenzen eines Regiments-Commandeurs.

b. Der zunächst in Badischen Truppentheilen verbleibenden Offiziere, unter gleichzeitiger Bestimmung derjenigen Preussischen Offiziere, welche außerdem in diese Truppentheile versetzt werden, und zwar:

##### 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Commandeur: Oberst Frhr. v. Wächmar, als Oberst und Commandeur, nach seiner früheren Anciennetät in der Preussischen Armee mit Patent hinter Oberst v. Geyer-

hardt, Commandeur des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46.

Major v. Vogel, als Major mit Patent vom 19. Juni 1869.

Major v. Beust, als Major mit Patent vom 19. Februar 1871.

Hauptm. Seyb, als Hauptmann und Compagnie-Chef, (P. 19./2. 1866).

Hauptm. Wollstor, desgl. (P. 20./6. 1866).

Hauptm. Jäger Schmid, desgl. (P. 20./6. 1866).

Hauptm. Flachsland, desgl. (P. 10./3. 1868).

Hauptm. Wenz, desgl. (P. 10./3. 1868).

Hauptm. Seldner, desgl. (P. 21./11. 1868).

Hauptm. Frhr. v. Böcklin, desgl. (P. 29./12. 1868).

Hauptm. Eichrodt, desgl. (P. 1./2. 1870).

Hauptm. Loeblein, desgl. (P. 27./9. 1870).

Prem.-Lieut. Gyth, als Premier-Lieutenant (P. 20./6. 1866).

Prem.-Lt. Merz, desgl. (P. 1./10. 1868).

Prem.-Lt. Wajzenegger II., desgl. (P. 1/10. 1868).

Prem.-Lt. Fritsch, desgl. (P. 21./11. 1868).

Prem.-Lt. Ris, desgl. (P. 21./11. 1868).

Prem.-Lt. v. Peternell, desgl. (P. 27./9. 1870).

Prem.-Lt. Sommer, desgl. (P. 27./9. 1870).

Prem.-Lt. Schaible, desgl. (P. 20./1. 1871).

Prem.-Lt. Sachs, desgl. (P. 19./2. 1871).

Prem.-Lt. Frhr. v. Rageneck, desgl. (P. 19./2. 1871).

Prem.-Lt. Württemberg, desgl. (P. 18./4. 1871).

Sec.-Lieut. Hepp, als Seconde-Lieutenant (P. 19./8. 1867).

Sec.-Lt. Stoll, desgl. (P. 11./7. 1868).

Sec.-Lt. Henkenius, desgl. (P. 11./7. 1868).

Sec.-Lt. Sachs, desgl. (P. 11./7. 1868).

Sec.-Lt. Hoffmann, desgl. (P. 5./2. 1869).

Sec.-Lt. Bauer, desgl. (P. 5./2. 1869).

Sec.-Lt. Kopp, desgl. (P. 5./2. 1869).

Sec.-Lt. Schmidt, desgl. (P. 14/7. 1869).

Sec.-Lt. Frhr. v. Rüdiger, desgl. (P. 15./10. 1869).

Sec.-Lt. Deininger, desgl. (P. 15./10. 1869).

Sec.-Lt. Friz, desgl. (P. 15./10. 1869).

Sec.-Lt. Graf v. Anblaw, desgl. (P. 8./2. 1870).

Sec.-Lt. Frhr. v. Stengel, desgl. (P. 8./2. 1870).

Sec.-Lt. Fritsch, desgl. (P. 5./4. 1870).

Sec.-Lt. Neff, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. v. Waentler, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Jäger Schmid, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Graf v. Sponck, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Wenz, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. v. Schilling, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Schrott, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Frhr. v. Schönau, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lt. Haffner, desgl. (P. 6./3. 1871).

Jämmtlich unter Belassung im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Nachbenannte Preussische Offiziere werden in dieses Regiment versetzt:

Major v. Aweyde vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant des General-Commandos 8. Armee-Corps (Patent 16./3. 1869. Gg.).

Hauptm. Herwarth v. Bittenfeld I. vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, unter Beförderung zum Major.

Hauptm. v. Stockhausen, Comp.-Chef im 1. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 75 (P. 30./10. 1866. Z. 9.).

Hauptm. v. Schuckmann vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Ernennung zum Compagnie-Chef mit einem Patent vom 8./12. 1870.

Hauptm. v. Klübing vom 1. Thüring. Infant.-Regt. Nr. 31, unter Ernennung zum Compagnie-Chef (P. 9./12. 1870).

Prem.-Lt. v. Carlowitz vom 2. Magdeb. Infant.-Reg. Nr. 27, unter Belassung in seinem Commando als Adjutant der 27. Infanterie-Brigade (P. 14./8. 1866. V.).

Sec.-Lieut. v. Dewitz vom Garde-Füsilier-Regiment (P. 6./8. 1866. X.).

Sec.-Lieut. v. Schweinitz vom 4. Garde-Regiment zu Fuß (P. 14./11. 1867. E. A. e.).

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Commandeur: Oberst Stöckel, als Oberst und Commandeur (Patent 28./4. 1871).

Oberstl. Hieronimus, als Oberstlieutenant mit Patent vom 1./8. 1870.

Major Wolff, als Major mit Patent vom 17./11. 1867.

Major Lang, als Major (P. 20./1. 1871).

Hauptmann v. St. Ange, als Hauptmann und Compagnie-Chef (P. 20./6. 1866).

Hauptm. Flatz, desgl. (P. 25./10. 1867).

Hauptm. Steiglehner, desgl. (P. 1./10. 1868).

Hauptm. Frhr. v. Böcklin, desgl. (P. 7./4. 1869).

Hauptm. Baumgartner, desgl. (P. 20./1. 1871).

Hauptm. Guyet, desgl. (P. 26./3. 1871).

Hauptm. Berton, desgl. (P. 18./4. 1871).

Prem.-Lt. Keller I., als Premier-Lieutenant (P. 20./6. 1866).

Prem.-Lt. Wagner, desgl. (P. 10./3. 1868).

Prem.-Lt. Kramer, desgl. (P. 24/3. 1868).

Prem.-Lt. Frhr. v. Kind I., desgl. (P. 1./10. 1868).

Prem.-Lt. Guldin, desgl. (P. 1./10. 1868).

Prem.-Lt. Frhr. v. Bodmann, desgl. (P. 1./10. 1868).

Prem.-Lt. Keller II., desgl. (P. 21./11. 1868).

Prem.-Lt. Raz, desgl. (P. 21./11. 1868).

Prem.-Lt. Seubert, desgl. (P. 27./4. 1869).

Prem.-Lt. Frhr. v. Kind II., desgl. (P. 27./9. 1870).

Prem.-Lt. Engenberger, desgl. (P. 22/3. 1871).

Prem.-Lt. Ringwald, desgl. (P. 18/4. 1871).

Sec.-Lieut. Beh, als Seconde-Lieutenant mit Patent vom 18. August 1867.

Sec.-Lieut. Velloso, als Sec.-Lieut. (P. 19/8. 1867).

Sec.-Lieut. Enderlin, desgl. (P. 11/7. 1868).

Sec.-Lieut. Heiß, desgl. (P. 11/7. 1868).

Sec.-Lieut. Blau, desgl. (P. 11/7. 1868).

Sec.-Lieut. Frhr. v. Schilling, desgl. (P. 5/2. 1869).

Sec.-Lieut. Frhr. v. Bodmann, desgl. (P. 5/2. 1869).

Sec.-Lieut. v. Coiron, desgl. (P. 8/2. 1870).

Sec.-Lieut. Kienz, desgl. (P. 5/4. 1870).

Sec.-Lieut. Lang, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lieut. Michaeli, desgl. (P. 23/7. 1870).

Sec.-Lieut. Hoeck, desgl. (P. 25/8. 1870).

Sec.-Lieut. v. Langsdorff, desgl. (P. 25/8. 1870).

Sec.-Lieut. Gollinger, desgl. (über die Patentierung

## V Der neunte Juni.

(Fortsetzung.)

Als diese sich legte, nachdem sie abermals am Fenster gestanden und auf die Straße gestarrt hatte, sagte Mrs. Galder in ihrem harten, kalten Tone: „Ich muß aber jetzt wirklich irgend eine befriedigende Erklärung für meinen Gatten erhalten; es ist 9 Uhr, und um ein Viertel nach neun wird er hier sein. Ede er kommt und ehe sein Bruder zurückkehrt — muß ich wissen, ob Sie verheiratet oder ob Sie nicht verheiratet sind, um so mehr, als Sie, wie ich vermüthe, längstens in zwei Monaten Mutter sein werden.“ Sie hatte lauter und eindringlicher gesprochen als zuvor, und es war ihr gelungen, Eustas's Aufmerksamkeit zu erregen. Eustas machte den Versuch zu sprechen, allein die Kehle war ihr wie zugeschnitten — sie war unfähig, ein Wort über die Lippen zu bringen. Mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer und mit schließendem Blick sah sie die Fragerin an. Vorgeblich — Mrs. Galder erhob die Augen nicht von ihrer Stiderei und bezeugte nicht die leiseste Regung der Ungebuld, das verlangte Geständniß zu vernehmen. Sie schien Gefallen an den Seufzern des gemarterten Dypses zu haben, und erst als diese lauter und schwerer wurden, da sprach sie die unverstümmelte Erwartung aus: „Mich Levine werde nicht, wie andere ungebildete, gemeine Mädchen, sich durch Weinen der Unterredung zu entschließen suchen. Arme Eustas! Die Thränen, die Ihre Augen füllten, kamen von dem furchtbaren Selenkampf, den sie mit sich kämpfte: ob sie sprechen sollte oder nicht; sie erinnerte sich jedoch noch rechtzeitig, daß es sich um ihres Gatten Interesse und Wünsche handelte und dieser Gedanke verließ ihr Knie. In sanftem, aber entschiedenem Tone sagte sie:

„Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß mein Wort und meine Ehre verpfändet sind, Niemanden die Art meines Verhältnisses mit George Dornley zu verrathen. O, haben Sie Mitleid mit mir. Suchen Sie nicht, mich zu bewegen, mein Wort zu brechen, führen Sie mich

nicht in Versuchung. Ich habe gedulbig Ihren Haß und Ihres Gatten verächtliche Behandlung ertragen, habe gedulbig angehört, wie Sie ihn, den ich mehr liebe als mein Leben, beschuldigten, daß er ein Feind der Regierung, ein Verräther sei. Dies hat neun Monate lang gedauert — wollen Sie nun nicht noch eine einzige Stunde Geduld haben? Wollen Sie nicht abwarten, bis George Dornley kommt, um für mich und sich selbst zu antworten?“

„Es ist nicht gewiß, daß er kommt — meine Erwartung ist sogar die, daß er vom Hierherkommen abgehalten werden wird. Die Regierung —

„Aber ich weiß, daß er kommt, so gewiß als es eine Vorlesung gibt, die jetzt über mich wacht!“ rief Eustas in inbrünstigem Tone. „Er muß kommen! Für was Leide ich denn, als für die Stunde seines Kommens?“ fügte sie in leidenschaftlicher Erregung hinzu.

„Die Regierung,“ fuhr Mrs. Galder unerbittlich fort, „kann Gelegenheiten finden, seine Anwesenheit an einem andern Orte zu erzwingen, an irgend einem sicheren Orte, wo die verführerischen Umltriebe, deren er sich schuldig gemacht, ehe er ins Ausland ging, sich nicht wiederholen können.“

„Aber er wird dennoch kommen — hierher zu mir! Keine, noch so feste Mauer — nicht ein ganzes Heer von Feinden wird ihn zurückhalten vermögen. Ich fühle, daß es für ihn eben so unmöglich ist, nicht zu kommen, als es für mich unmöglich wäre, zu leben, wenn er nicht käme.“

„In beiden Fällen,“ sagte Mrs. Galder, indem sie ihre Nebel einäderte, „muß meine Frage beantwortet werden. Sie sollten nicht zögern — denn, mögen Sie nun verheiratet sein oder nicht, Ihr Loos wird in diesem Leben eiland genug sein. Wenn Sie keine Frau sind, so werden Sie die Verachtung aller rechtlich denkenden Menschen zu ertragen haben, —“ sie vollendete den Urtheilspruch nicht, sondern klagte darüber, daß es zu dunkel sei zum Sticken, legte die Hände in den Schooß und fuhr Johann fort: „und wenn Sie verheiratet sind,

dann wird Ihr Kind ein Bettler — geboren ohne jegliches Anrecht auf das Erbe.“

Eustas's Herz war wieder ganz von dem heißen Sehnen nach George's Ankunft erfüllt und für alles Andere gleichgültig; sie hatte wiederholt auf die Uhr gesehen, hatte Zeit und Entfernung erwoogen und berechnet, daß in diesem Augenblick der Geliebte bereits in Gedächtnis sein müsse, denn die seltsame Stunde war endlich da. Die Wagg, welche mit Lichtern eingetreten war, führte sie aus ihrem Nachtmantel auf, als sie auf eines der Fenster zuschritt, um wie jeden Abend den Läden zu schließen.

„Die Läden dürfen nicht geschlossen werden,“ sagte Eustas hastig, „es würde das Geräusch auf der Straße dämpfen.“

Als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, nahm Mrs. Galder ihre Stiderei wieder zur Hand und sagte, das Licht dicht vor sich stellend:

Dr. Hole und Dr. Bearshaw, unsere Familienadvocaten, finden Weisheit, daß der alte Mr. Dornley um so vieles besser ist, sich seinen Augenhalte in Bath, daß er bald im Stande sein wird, sich wieder mit Geschäften zu befassen, und sollte sein ältester Sohn eine Person von niedriger Herkunft oder ohne Vermögen geheiratet haben, so wird der erste Gebrauch seiner wiedererlangten Kräfte der sein, das Fideicommiss aufzuheben.“

Hier hielt Mrs. Galder inne, um die Wirkung dieser Drohung zu beobachten, und blickte von ihrer Arbeit auf. Sie sah Eustas am Fenster stehen, zitternd von der Aufregung der Erwartung; das Ohr fest auf die Schellen gebückt, schien sie mit Leib und Seele zu lauschen. Da die strenge Moralistin einsah, daß Alles, was sie sagte, in den Wind gesprochen gewesen war, so hielt sie es für Pflicht, noch schärfere Waffen anzuwenden.

„Ich wollte sagen, Mich Levine, daß der Bettelstab —

„St!“ rief Eustas, den Finger erhebend. „Ich höre ein Geräusch — Schritte —“, sie hielt athemlos inne, ihr ganzer Körper bebte — ja

hat das General-Kommando 14. Armee-Corps zu berichten).  
Sec.-Lieut. Fochlich, desgl. (über die Patentierung  
hat das General-Kommando 14. Armee-Corps zu berichten).  
Sec.-Lieut. Bachlin, desgl. (P. 15/2. 1871).  
Sec.-Lieut. Mathy, desgl. (P. 15/2. 1871).  
Sec.-Lieut. Schindler, desgl. (P. 6/3. 1871).  
Sec.-Lieut. Regenauer, desgl. (P. 6/3. 1871).  
Sec.-Lieut. Kraffel, desgl. (P. 6/3. 1871).  
Sec.-Lieut. v. Davans, desgl. (über die Patentierung  
hat das General-Kommando 14. Armee-Corps zu berichten).  
Sec.-Lieut. Beers, desgl. (über die Patentierung hat das  
General-Kommando 14. Armee-Corps zu berichten).  
Sämmtlich unter Belassung im 2. Badiſchen Grenadier-  
Regiment Kaiſer Wilhelm Nr. 110.

Nachbenannte Preußiſche Offiziere werden  
in dieſes Regiment verlegt:

Major v. Drestky vom 2. Poſen'schen Infanterie-Regt.  
Nr. 19 (P. 16/3. 1869. X).  
Hauptm. Unger, Kompagnie-Chef im 3. Oberſchleſi-  
ſchen Infanterie-Regiment Nr. 62 (P. 30/10. 1866. Z. 5z.).  
Hauptm. v. Winterfeld vom 3. Brandenburgiſchen  
Infanterie-Regiment Nr. 20, als Kompagnie-Chef, unter  
Entbindung vom dem Kommando als Adjutant der 9. Di-  
viſion (P. 16/5. 1867. F.).  
Hauptm. v. Bennigſen vom 7. Oſtpreuſiſchen Infanterie-  
Regiment Nr. 44, als Kompagnie-Chef, unter Ent-  
bindung vom dem Kommando als Adjutant der 3. Divi-  
ſion (P. 14/11. 1867. Q.).  
Hauptm. v. Mayer, Kompagnie-Chef im 1. Weſtpfäl-  
ſchen Infanterie-Regiment Nr. 13 (P. 20/9. 1870).  
Prem.-Lt. v. Hornemann vom 5. Pommer'schen In-  
fanterie-Regiment Nr. 42, unter Beförderung zum Haupt-  
mann und Kompagnie-Chef;  
Sec.-Lieut. v. Lützow vom 2. Weſtpfälſchen Infanterie-  
Regiment Nr. 15 „Prinz Friedrich der Niederlande“ (P.  
7/4. 1866. J.).

(Schluß in der II. Beilage.)

### Nicht-Amtlicher Theil.

#### Telegramme.

† Berlin, 21. Juli. Der Kaiſer verlieh der Prin-  
zeſſin Wilhelm von Baden den Luifen-Orden erſter  
Abtheilung. — Das Bankdirektorium macht bekannt, daß  
die Bankkommanditen in Straßburg und Müll-  
hausen ihre Wirksamkeit am 26. Juli beginnen.

† Berlin, 21. Juli. Der „Börſ.-Ztg.“ zufolge hat der  
Handelsminiſter an die Direktion der bergiſch-märkiſchen  
Eiſenbahn die beſtimmte Aufforderung gerichtet, ſich binnen  
kurzem zu erklären, inwiefern ſie die Ausführung einer  
direkten Eiſenbahn von Kassel nach Köln zu überneh-  
men bereit ſei, da er ſonſt die Konzession dieſer Bahn für  
andere Bewerber beſürworten werde.

† Berlin, 21. Juli. Die „Kreuz-Ztg.“ bezeichnet die  
Mittheilung, daß der Kaiſer ſich in nächſter Woche nach  
Wiesbaden begeben werde, als durchaus unrichtig. Vor der  
Beendigung der Kur, alſo Anfangs Auguſt, iſt an weitere  
Reiſen nicht zu denken. Ueber die Art der Nachkur ſcheint  
bisher keine Beſtimmung getroffen zu ſein. Uebrigens be-  
kommt die Kaiſer Kur dem Kaiſer ſehr wohl. — Miniſter  
v. Eulenburg iſt heute in Berlin eingetroffen.

† Paris, 21. Juli. Das „Journ. officiel“ ſagt, daß  
bis zum 15. Juli den deutſchen Behörden die Summe von  
500,957,000 Frks. in Baar und Wechſeln abgeliefert wor-  
den ſei. — Der Miniſter des Aeußern hat beim Proku-  
rator der Republik den „Avenir liberal“ vom 20. Juli,  
worin der Miniſter angeklagt wird, eine willkürliche Ver-  
haftung vorgenommen zu haben, der Verleumdung be-  
zichtigt.

† Madrid, 20. Juli. In der heutigen Sitzung der  
Deputirtenkammer gelangte ein Schreiben Serra-  
no's zu Verleſung, in welchem derſelbe Mittheilungen über  
es iſt der Trab eines Pferdes,“ und ſie deutete ſich abermals lauſchend  
vor, während ihr bleiches Antliß von Purpur übergoſſen war, ihre  
Augen in ſaß unnatürlichen Glanze ſtrahlten und die ſchönen blauen  
Adern auf der weißen Stirne hervortraten.

„Ich muß wirklich darauf ſehen, daß Sie mir Aufmerkſamkeit  
ſchenken“, ſagte Mrs. Calder ſtreng. „Zu den ſchmachvollen“ —

„Nein“, ſagte Guſta, und ſank auf einen Stuhl, „nein, es ſind  
zwei Pferde — er kann's nicht ſein!“ und indem ſie das müde Haupt  
auf die Hand ſtützte, ſahen ſie ſich willig darein zu ergeben, ihrer  
Niſterin zuzuhören und auf dieſe Weiſe eine Seelenqual durch eine  
andere zu mildern.

Mrs. Calder ſtützte ihr mit wenigen noch ſchärferen Worten die  
mögliche Enterdung, welche George Dornley zu erwarten habe, vor,  
und Guſta, welche nie zuvor an die Möglichkeit eines ſolchen Un-  
glückes gedacht hatte, und ſalls daſſelbe ihren Gatten treffen würde,  
ſah als die Urſache beſſeren beträchtete, ſah abermals einen Schwin-  
del, wurde aber durch Thränen erleichtert.

Indeſſen durchſchnitt ihrer Schwägerin Nadel eben ſo gleichmäßig  
die Luft, wie der Pendel der großen Wanduhr. Da, als man  
das Rollen des Wagens, der dieſe holen ſollte, in der Ferne hörte und  
Guſta den Eintritt des Mrs. Calder Dornley beſürchtete, entſchloß ſie  
ſich, einen letzten Verſuch zu machen, das Herz ihrer Prinzeſſin zu  
rühren.

„Sie haſſen mich, ich weiß es wohl“, ſagte ſie, ihre von Thränen  
verdunkelten Augen auf Mrs. Calder richtend, „Sie haſſen auch ihn  
— George — und zwar um ſo glühender, da Sie ihn einſtens geliebt  
haben.“

(Fortſetzung folgt.)

• London, 19. Juli. Mario, der einſt ſo gefeierte Tenor-  
ſänger, nimmt heute Abend von dem Publikum Abſchied und beſchließt  
ſeine zweenunddreißigjährige Künſtlerlaufbahn als Fernando in „La  
Favorita“.

den Stand der Kabinetſkriſis machte. Die Verſamm-  
lung beſchloß ſodann, ihre Sitzungen einſtweilen zu ſuspen-  
diren. Hiergegen wurde von Sanchez Ruano, einem Ab-  
geordneten der Minorität, proteſtirt, was eine tumultua-  
riſche Debatte zur Folge hatte, die den Präſidenten veran-  
laſſte, den Schluß der Sitzung auszusprechen. Mehr als  
40 Abgeordnete der Minorität haben einen Proteſt an das  
Land erlaſſen.

† Bukareſt, 21. Juli. Der Senat hat in ſeiner heu-  
tigen Sitzung die Beſchlüſſe der Kammer bezüglich der  
Eiſenbahn-Frage gleichfalls angenommen.

### Deutschland.

München, 19. Juli. (Schw. M.) Zum Aufenthalt des  
Kronprinzen hier in München kommen noch einige be-  
zeichnende Nachrichten zu vermelden. Daß er Zeit fand, die  
Ausſtellung zu beſuchen, welche durch die von den Künſtlern  
Deutschlands zu einer Verloosung, die der Invalidentät  
zu gute kommt, geſtifteten Werte gebildet iſt, iſt gewiß  
ſchon erfreulich, aber er konnte auch noch die Verkaufsstän-  
den einiger Bürger beſuchen und dort Beſtellungen machen.  
Am Sonntag Nachmittag, als er zur Beſichtigung der Stadt  
und ihrer Dekoration ganz allein eine Rundfahrt machte,  
führte ihn der Weg vor einem Bierhaus vorbei, auf deſſen  
Vorplatz mehrere Bauern zechten. Einer von dieſen ward  
des Kronprinzen anſichtig, ſtand auf, erhob ſeinen Maß-  
krug und ſchrie ihm ein ſchallendes Hoch zu. Der Kron-  
prinz lächelte, ließ halten, ſtieg aus dem Wagen, ging auf  
den Bauern zu und trank aus deſſen Krug auf das Wohl  
des braven bayriſchen Volks. Dann ſtieg er wieder ein  
und fuhr davon unter den ſtürmiſchen Zurufen der An-  
fangs ganz verblüfften Landleute.

\*\* Darmſtadt, 20. Juli. Der Kaiſer und die Kai-  
ſerin von Rußland nebt Familie ſind geſtern auf  
Schloß Jagenheim angekommen. Zur Begrüßung wa-  
ren daſelbſt eingetroffen der Großherzog, Prinz und Prin-  
zeſſin Karl, Prinz und Prinzeſſin Ludwig, Prinz Alexander  
ſowie der Prinz von Wales.

Saarburg, 20. Juli. Der „Saarburg. Anz.“ enthält  
Folgendes:

Das Publikum wird hierdurch einbringlich vor den vielen falſchen  
Gerüchten gewarnt, welche in böswilliger Weiſe über die militä-  
riſche Aushebung und die Einſtellung zum Militär im Allge-  
meinen ausgeſtreut werden. Für Beides iſt einſtweilen noch keinerlei  
Vorbereitung getroffen und ſind die Gerüchte gänzlich grundlos. Ge-  
ſtellt wird es in kurzer Friſt möglich ſein, die Grundzüge, welche  
bei der einſtweilen noch in der Ferne ſtehenden Aushebung zur An-  
wendung kommen, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Die Gd.  
Maires werden gebeten, das Vorſtehende in den Gemeinden örtlich  
bekannt zu machen.

Berlin, 20. Juli. Unterm 10. d. wurde Generalmajor  
und Kommandeur der 11. Artilleriebrigade v. Hausmann  
zum Kommandeur der 14. Artilleriebrigade ernannt.

\*\* Berlin, 21. Juli. Das „Geſetzblatt für Eſſaß und  
Lothringen“ veröffentlicht (wie bereits erwähnt) ein Ge-  
ſetz, betreffend die Abänderung der Gerichtsverfaſſung, wo-  
nach an Stelle der Appellationsgerichteſhöfe ein Appella-  
tionsgericht tritt, wonach ferner an Stelle der ordentlichen  
Kollegialgerichte erſter Inſtanz kollegiallich eingerichtete  
Landgerichte treten. Außerdem werden die Bezirke der Han-  
delgerichte und Friedensgerichte anderweitig begrenzt. Eine  
dem Geſetz hinzugefügte Ausführungsverordnung ſetzt feſt,  
daß das Appellationsgericht ſeinen Sitz in Kolmar habe,  
und verfügt ferner, daß die Landgerichte ihren Sitz in  
Weß, Saargemünd, Zabern, Straßburg, Kolmar und Müll-  
hausen haben, begrenzt die Bezirke dieſer Gerichte und ent-  
hält die Beſtimmungen über die Einrichtungen der Gerichte.  
Das Geſetzblatt publizirt ferner ein Geſetz, betr. die Aus-  
gaben für die Juſtizverwaltung pro 1871 und 1872.

\*\* Berlin, 21. Juli. Der „Staatsanzeiger“ veröffent-  
licht eine königl. Verordnung, durch welche die im  
Ministerium der geiſtlichen, Unterrichts- und Medizinal-  
angelegenheiten jezt beſtehenden geſonderten Abtheilungen  
für evangeliſche und katholiſche Kirchenangelegenheiten auf-  
gehoben und deren Geſchäfte einer Abtheilung für geiſt-  
liche Angelegenheiten übertragen werden. In einem län-  
gern Artikel ſetzt das amtliche Organ die Motive dieſes  
allerhöchſten Erlasses auseinander. Die Aufgabe der Ab-  
theilung für die katholiſchen Kirchenſachen, welche 1841  
errichtet wurde, war zunächſt die Erledigung einer Reihe  
von Arbeiten und Streitpunkten aus der Periode der Sä-  
kulariſationen. Dieſe ſeien gegenwärtig zumeiſt erledigt;  
auch die Auseinanderſetzung zwiſchen den der katholiſchen  
Kirche verfaſſungsmäßig zugewieſenen und den der Staats-  
gewalt vorbehaltenen Rechten ſei nunmehr beendet, mithin  
kein Bedürfniß für katholiſche Kirchenſachen vorhanden.  
Eben ſo wenig ſei die Beibehaltung einer geſonderten Ab-  
theilung für evangeliſche Kirchenſachen im Intereſſe der  
evangeliſchen Kirche geboten. Auch für die evangeliſche  
Kirche beſtehe die verfaſſungsmäßige Forderung einer klaren  
Sonderung der ſtaatlichen und kirchlichen Gerechtfame,  
deren Befriedigung die Aufgabe des Regiments im Staate  
und der Kirche bleibt. Die neue Einrichtung ſoll einen  
verſtärkten Antrieb geben, auch auf dem Gebiet der evan-  
geliſchen Kirche einen entſprechenden Abſchluß herbeizuführen.

Berlin, 21. Juli. Die Morgenblätter erfahren die Ver-  
leihung der Feldmarſchallwürde an den General v. d. Tann  
auf Antrag des Kronprinzen, und die Verleihung des  
Schwarzen-Adler-Ordens mit einem Handſchreiben des Kai-  
ſers an den König von Bayern.

Braunſberg, 19. Juli. Das „Br. Kreis-Bl.“ meldet,  
daß die Zahl der in Folge der bekannten Konflikte aus dem  
Gymnaſium entlaſſenen Schüler zu hoch angegeben  
worden iſt. Aus Prima wurde kein Schüler entlaſſen; aus

Oberſekunda 3, darunter 2 Konviktorſten; aus Unterſe-  
kunda 5, darunter 4 Konviktorſten; aus Obertertia 3,  
darunter 2 Konviktorſten; aus Untertertia 8, darunter 4  
Konviktorſten; aus Quarta 7; aus Quinta 9; aus Sexta  
keiner. Somit ſind 35 Schüler entlaſſen, von denen 12  
ſich im Konvikt befanden.

Danzig, 19. Juli. (Epen. Ztg.) Nach den von der  
Armee einlaufenden brieflichen Nachrichten befindet ſich der  
in Frankreich und Lothringen (zumeiſt in Metz) ſte-  
hende Theil der weſtpreuſiſchen Regimenter dort höchſt un-  
beſchäftigt. Die Deutſch-Lothringer wetteifern mit den Na-  
tional-Franzoſen in Feindſeligkeit gegen die preußiſchen Be-  
ſatzungstruppen.

### Oeſterreichiſche Monarchie.

† Wien, 20. Juli. Je größer die Ungewißheit über  
die Stellung des neuen Frankreich zu der römischen  
Frage geweſen, deſto intereſſanter iſt ein Wort, welches  
Thiers geſprochen. Der päpſt. Nunzius warf, ſo wird  
erzählt, in einer Audienz bei dem Präſidenten der franzö-  
ſiſchen Republik, nicht ohne Abſicht die Frage hin, wie  
weit Avignon von Rom entfernt ſei. „Die Meilenzahl —  
lautete die raſch ertheilte Antwort — kenne ich nicht, aber  
ich glaube, der Weg von Avignon nach Rom iſt bedeutend  
weiter, als von Rom nach Avignon.“ Der Nunzius iſt  
auf den Gegenſtand ſeitdem nicht wieder zurückgekommen.

Wien, 21. Juni. (Fr. Z.) In diplomatiſchen Kreiſen  
verlautet, auf das Beſtimmteſte, Fürſt Biſmarck habe im  
Auftrage des deutſchen Kaiſers den Wunsch ausſprechen  
laſſen, die dieſſeitige Regierung möge den früheren öſter-  
reichiſchen Geſandten in Berlin, Grafen Alois Karolyi,  
zum Botſchafter beim deutſchen Kaiſer ernennen.

### Italien.

\* Aus Rom ſchreibt der Korreſpondent der „Pall-Mall  
Gaz.“:

Der hl. Vater iſt in nicht geringem Maße gegen die Kardinäle  
Amat und de Sileſtri, welche vom öſterreichiſchen Geſand-  
ten gebittet wurden, dem Könige bei ſeiner Ankuft in Rom ihre Glück-  
wünſche darzubringen zu haben. Aus demſelben Grunde hat Profeſſor  
Alibrandi ſeinen Verſuch an der Univerſität aufgeben müſſen,  
und auf den Kanonikus Aulio wird ein bedeutender Druck aus-  
geübt, um ihn zu veranlaſſen, ein Gleiches zu thun. Der Papp  
wird demnächſt eine neue Encyclica erlaſſen und erklären, daß  
ſeine Ernennung einer Anzahl italieniſcher Biſchöfe nicht in dem  
Sinne aufzufaſſen ſei, als mache er von irgend welchen Rechten Ge-  
brauch, die ihm in der italieniſchen Garantie freigeſtellt ſeien. Es  
wird alſobald ein Konſiſtorium ſtatfinden, bei welchem eine Anzahl  
italieniſcher Biſchöfe präkonſtitirt werden ſollen.

Vor einigen Tagen hielt der Papp eine Anſprache an eine Depu-  
tation römiſcher Abvokaten in einem Tone, der zu kommentären Ver-  
anlaſſung gegeben hat, da er bei dieſer Gelegenheit zum erſten Male  
mit offenkundiger Sorge ſeines kritiſchen Geſundheitszuſtandes und hohen  
Alters geſchwiegen und die Befürchtung ausdrückte, er werde den Triumph  
der Kirche nicht mehr erleben. In Folge des Unwohlſeins ſind vor-  
berhand alle Audienzen ſuſpendirt. Der Papp erlärte noch immer,  
er wolle Rom nicht verlaſſen. Sämmtliche auswärtige Geſandte beim  
Hofe in Florenz ſind nunmehr in der neuen Hauptſtadt eingetroffen,  
mit Ausnahme des dänischen.

### Frankreich.

△ Paris, 20. Juli. Das „Journ. officiel“ kann  
melden, daß die deutſchen Behörden in die Räumung des  
Badeortes Luxeuil durch die Truppen gewilligt haben,  
um den Patienten den Gebrauch der dortigen Kur zu er-  
möglichen. Eine andere Note des amtlichen Blattes bringt  
zur öffentlichen Kenntniß, daß der Miniſter der Marine  
die Eiſenbahnen und der Küſten-Schiffahrt für die Beför-  
derung der in den Departements Herault, Aude und Oſt-  
Pyrenäen aufgeſapelten Weine mit Staatſchiffen zu Hilfe  
kommt. Die Frachtkoſten ſollen dieſelben ſein wie bei  
Handelſchiffen, nur kann die Regierung keine Garantie  
für etwaige Havarien oder Verzögerungen übernehmen.

Dem „Avenir nat.“ zufolge hatten die H. G. Gam-  
betta und Faubherbe mit Hrn. Thiers geſtern eine  
ziemlich lange Unterredung über den Geſetzentwurf, be-  
treffend die Aufhebung des auf die Avancements in  
der Armee bezüglichen Dekrets der Delegation von  
Tours. General Faubherbe ſprach ſich ſehr lebhaft gegen  
dieſen Geſetzentwurf aus und ſeine Gründe ſchienen auf  
Hrn. Thiers einen bedeutenden Eindruck zu machen. Der  
Entwurf iſt übrigens auch in den Bureaus der Kammer  
auf einen zu lebhaften Widerſpruch geſtoßen, als daß er  
nicht fallen geſehen oder doch ſtark verändert werden ſollte.

Man meldet neuerdings die Verhaftung folgender, in  
dem Aufſtande kompromittirter Individuen: Ballière, ein  
Architekt aus Caen, Hauptmann im Generalſtabe Dom-  
browski's; Lethur, Hauptmann der Nationalgarde und  
Chef der Barrikaden der Rue St. Honoré; J. Couſin,  
eines Artilleriſten der Commune, der an allen Kämpfen  
bis zu dem letzten Geſchützduell zwiſchen dem Montmartre  
und den Buttes Chaumont Theil nahm, ſtets von ſeiner  
die Uniform tragenden Geliebten begleitet; des ältern Sohns  
des Oberſten Falot, des Kommandanten des Forts von  
Bincennes unter der Commune; endlich Michaud's, eines  
Inſurgenten, der nach der Bewältigung des Aufſtandes die  
Freiheit hatte, ſich als Stadtſergeant zu verkleiden und  
in dieſer Eigenſchaft mehrfache Erpreſſungen zu verüben.  
— Wie man hört, ſollen von den öffentlichen Verhand-  
lungen gegen die der Theilnahme an dem Aufſtande An-  
geklagten das weibliche Geſchlecht mit alleiniger Ausnahme  
der Zeuginnen ſtreng ausgeſchloſſen ſein.

„Paris-Journ.“ erfährt, daß George Sand an einer  
Luſtbrunnenzündung lebensgefährlich erkrankt ſei.

Paris, 21. Juli. Die „Verité“ behauptet, die Nichtig-  
keit der Nachricht garantiren zu können, daß Billioray und  
Raſtoul vor dem Inſtruktorrichter ſelbſtändig angeſagt  
hätten, daß im Augenblicke, wo Rochefort Paris ver-

ließ, ein Anklagebrot gegen ihn zur Vollziehung bereit war. Der Kriegsminister, General Giffen, hat den hierreichenden Militärattaché Rodolich um Mitteilung des Systems der ungarischen Landwehr gebeten.

**Spanien.**

Madrid, 21. Juli. Es heißt, Serrano sei mit Neubildung des Ministeriums beauftragt und würde Zorrilla (Inneres), Martos (Meeres) und Beranger (Flotte) durch Ruiz Gomez (Abgeordneter aus der Provinz Leon), Candau (aus der Provinz Sevilla) und Mascampo (Babajos) ersetzen, während Camacho das Finanzministerium übernehmen soll.

**Türkei.**

Konstantinopel, 19. Juli. (Presse.) Die Pforte findet das Benehmen des französischen Konsuls in Kairo nicht gerechtfertigt und machte in Versailles Vorstellungen; Thiers versprach eine Enquête und eventuelle Verletzung des Vertreters.

**Badische Chronik.**

M. Karlsruhe, 20. Juli. Unter den Kundgebungen, welche die Verfassungskommision des Infanterie-Regiments in Deutschland hervorgebracht hat, wird die des bekannten Kirchenrechts-Lehrers Schulte in Prag eine hervorragende Bedeutung nicht zu bestreiten sein, da die hohe Autorität des Verfassers auf dem Gebiete des Kirchenrechts, und die streng kirchliche Richtung, die er bisher jederzeit eingehalten, auch von den Verfassungskommisionen nicht in Zweifel gezogen werden kann. Schulte, der, wie bekannt, schon früher gegen das Dogma sich erklärt und seiner Ueberzeugung auch nach dessen Publikation treu geblieben ist, vertritt in seiner neuesten Schrift: „Ueber das Verhältniß des Staats zu den Lehren der päpstlichen Konstitution vom 18. Juli 1870 (Prag 1871, Verlag von J. Krumpöhl)“ die Ansicht, daß eine einfache Verwerfung des Dogma's von Seiten der Staatsregierungen keineswegs genüge, um die den Rechten des Staates, dem Frieden der Konfessionen, ja der ganzen modernen Kultur drohenden Gefahren abzuwenden. Zudem er die Behauptung, man wolle den Regierungen die Einmischung in innere Angelegenheiten einer Konfession anstatten, zurückweist, hebt er hervor, wie das neue Dogma die Verfassung der katholischen Kirche wie die Grundlagen des Glaubens umstoße und damit vollständig ausschließe, die katholische vom Staate anerkannte Kirche in der Vereinigung wiederzufinden, welche das neue Dogma zum Mittelpunkt ihrer Bestrebungen macht. Die Anhänger des alten Glaubens allein, deren Rechte als Glieder einer rechtlich anerkannten Anstalt zu schützen der Staat verpflichtet sei, bilden staatsrechtlich die anerkannte katholische Kirche, ihnen gehöre das Kirchenvermögen, und auf sie finden alle der Kirche eingeräumten Rechte und Privilegien Anwendung, während den Bischöfen und Pfarrgeistlichen gegenüber, die dem Dogma huldigen, eine Verbindlichkeit weder für den Staat zur Entrichtung der früher zu Gunsten der Kirche pacifizierten Steuern, noch für die Gemeindeglieder zur Zahlung von Beiträgen für kirchliche Zwecke bestehe.

Die Katholiken seien daher in der Lage, Schutz für die wegen Festhaltens an dem alten Glauben aus dem Amte vertriebenen Priester von den Regierungen und den Gerichten zu verlangen, und nicht minder Gewährung des Rechtes, ihre Kinder vor den Gefahren des neuen Glaubens in allen öffentlichen Schulen zu bewahren, die Staatsregierungen aber haben nicht nur, wie bereits mehrfach gesehen, dem neuen Dogma jede Wirkung für die Gebiete des bürgerlichen und politischen Rechtes abzuschneiden, sondern auch den dem Gesetze zuwiderlaufenden Besuchen, die päpstlichen Lehren in das praktische Leben einzuführen, mit wirksamen Mitteln zu begegnen, mit sofortiger Exekution der aus Staatsmitteln den Bischöfen zustehenden Einkünfte, Einführung der Zivilehe und bürgerlichen Standesbeurteilung und Ausschluß der dem Dogma folgenden Geistlichen bei der Vergabung aller Benefizien und Aemter, hinsichtlich derer dem Staate Präsentations- oder Nominationsrechte zustehen. Auf die Begründung, welche Schulte diesen Sägen gibt, näher einzugehen, müssen wir uns hier verlagern, von besonderem Gewicht dürften die Ausführungen über die veränderte Stellung sein, die in der katholischen Kirche der Episkopat seit dem Tage einnimmt, der die Verfassung der Kirche auf den Satz zu beschränken trachtete: „Der römische Bischof ist die Kirche“, und die Bischöfe selbst zu „willkürlichen Werkzeugen“ in der Hand der Kurie gemacht habe. Nachdrücklich wird betont, wie eine solche Abhängigkeit die Stellung der Bischöfe auch dem Staate gegenüber alteriere und die Normen, welche die Gehorsam der Bischöfe gegen die Landesregierungen festsetzen sollten, um so weniger ausreichen lassen, als schon jetzt die Bischöfe kaum irgendwo offener Verletzung und Umgehung der Gesetze auf heimlichen Schleichwegen sich entziehen.

Für Baden von besonderem Interesse wird es sein, daß Schulte hierbei offen erklärt, daß er die Maßregeln der badischen Regierung nunmehr mit andern Augen ansehe, und letztere als Vorkämpferin kirchlicher, katholischer, christlicher Freiheit bezeichnet. Die an das Unglaubliche grenzende Moral, der blinde Aberglauben, die blasphemische Vergötterung des Papstes, der hinter den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts nicht zurückbleibende, jederzeit auf Steigerung der kirchlichen Einkünfte zielende Werkdienst, den die Jesuiten aller Orten lehren, der gänzliche Zerfall der wissenschaftlichen Ausbildung des Klerus wird lebhaft beklagt und mit allem Nachdruck gewarnt, die fast wachsende Macht des Ultramontanismus und die durch das Dogma geschaffenen Gefahren nicht zu unterschätzen. „Geht das Dogma“

\*) Ueber Missionen ist S. 38 bemerkt: „Wer beobachtet hat, wie man durch täglich 3 Predigten von je einer Stunde die Zuhörer förmlich in einen Zustand von religiösem Paroxysmus versetzt, in dem die Gerührung von „Jungfrauenübungen“ u. dgl. ein Leichtes ist, das sich nicht halten läßt, wie auf die Erregung oft desto größere Erschlaffung folgt. Unzucht in den Familien, Eibung des Eibnehmens der Konfessionen u. s. w. die Folge ist, wie die Jesuiten in ihren Konferenzen für „Jungfrauen“, für verheiratete Frauen Dinge aneinanderlegen, die geradezu skandalös sind (z. B. über ehelichen Verschlag), immer aber in letzter Instanz des Paters Macht zeigen, der ja für noch so schwere frühere Sünden, für zu viel Bräutereien u. s. w. eine leichte Buße hat, kann sich des Wunschens nicht enthalten, man möge sorgen, daß überall der Paterklerus seiner hohen Aufgabe gewachsen sei, und nicht nöthig habe, wie ganz nach Pater verscherten, den Bauern die Jesuiten auf den Hals zu schiden, um sie tüchtig zu verarbeiten.“

\*\*) Bereits 1865 wurden in Deutschland 54 289 Geistliche und Ordensangehörige getauft, ein unter geistlicher Direktion stehendes Individuum auf je 200 über 18 Jahr alte Katholiken.

ma des 18. Juli 1870 in das Leben des Volkes über, so ist es vorbei mit der Kultur, vorbei mit jeder nationalen Entwicklung! Die ersten Schritte, mit denen in einem persönlichen Nachwort die Beschlüsse, lassen erkennen, wie sehr das schneidende und scharfe Urtheil der tiefen Ueberzeugung entspricht, für welche der Verfasser einzustehen entschlossen ist.

S.d.G. Karlsruhe, 22. Juli. (Sitzungen des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters.) In dieser Woche hielt der Gemeinderath zwei Sitzungen, Mittwoch Nachmittags und Freitag Vormittags, von welchen die erste wegen des Leichenbegängnisses des Staatsraths Dr. Vogelmann Abends halb 6 Uhr abgebrochen werden mußte. Es kamen in beiden Gegenständen von Interesse vor, welche sich aber vorerst noch nicht zur Veröffentlichung eignen, worüber wir uns aber spätere Mittheilung vorbehalten und für heute uns auf die übrigen beschränken.

Von groß. Oberbürgermeister wurden dem Gemeinderath die Beschlüsse zur Kenntniß gebracht, welche sich um die Vorstandstelle der zu errichtenden sechsklassigen höheren Bürgerschule bewerben haben, um die Wünsche der Gemeinde in dieser Hinsicht zu vernehmen. Der Gemeinderath bezeugt die Ernennung des groß. Professors Damm an hiesigem Realgymnasium als vorzüglich wünschenswerth.

Es kommen mehrfache Besuche um Bauverlaube auf Beierheimer Gemarkung ein, namentlich haben bereits drei Bauunternehmer vorliegend an der zu verlängerten Karlsstraße mit dem Baute begonnen, und weil die neu beabsichtigte Bauflucht nicht eingehalten war, suchte der Gemeinderath mit diesen Bauherren Unterhandlungen anzuknüpfen, ließ aber solche wieder fallen, da der neue Stadtbau-Plan noch nicht genehmigt ist und das fragliche Gemarkungsrecht unserer Stadt noch nicht zugeht. Die Gemeinderäthe von Karlsruhe und Beierheim haben aber heute in dieser Beziehung unter Vorsitz des groß. Bezirks-Amtmanns Becher eine gemeinschaftliche Beratung, welche hoffentlich zum erwünschten Ziele führen wird.

Der Vorsitzende eröffnet, daß ein hochgehaltener königl. preussischer Postbeamter mit ihm in Unterhandlung getreten sei wegen Ankaufs des Hauses, in welchem früher die höhere Mädchenschule sich befand, um dasselbe mit dem bereits für die Reichs-Postverwaltung angekauften Hühnerhahn'sen Hause in Neubau zu verbinden. Der Kaufpreis wird von dem Gemeinderath — vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses — auf 30,000 fl. festgesetzt.

Zur nothwendigen Vergrößerung des Hofraums und des Turngartens der neu zu gründenden höheren Bürgerschule soll von groß. Hofdomänen-Intendant die Abtretung eines Stückes Land des sog. Jöhrgartens erworben werden und wird mit den defalligen Unterhandlungen der Oberbürgermeister betraut.

Von groß. Bezirksamt dahier gelangt die Mittheilung ein, daß der von der Stadt beabsichtigte Ankauf eines Kapitals von 20,000 fl. zur Herstellung der Gasleitung nach Mühlburg die Staatsgenehmigung ertheilt worden sei.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird groß. Verkehrs-Anstalten-Direktion ersucht werden, zu genehmigen, daß diejenigen Donnerstags-Fahrtkarten für die städtische Rheinbahn, welche im Sommer 1870 gelte worden sind, aber der kriegerischen Ereignisse wegen nicht oder nur theilweise in Gebrauch gezogen werden konnten, für gegenwärtige Bahzeit Gültigkeit erhalten.

Um der Einwohnerzahl legtimale Gelegenheit zu geben, ihre Einquartierungsentscheidung richtig zu stellen, werden noch am 29. Juli, 5. und 10. August d. J. jeweils Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Gemeinderaths-Registratur Anmeldungen angenommen, sobald aber soll der nicht beanspruchte Theil der Einquartierungs-Gesamtschulden dem Invalidenverein als Eigenthum zugewiesen werden.

Auf Bitte des Vorstandes des Thiergarten Vereins genehmigt der Gemeinderath, daß auf Kosten der Stadt die Wasserleitung in den Thiergarten geführt und ein laufender Brunnen darin errichtet werde.

Heidelberg, 20. Juli. (Fr. Z.) Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Vorversammlung liberaler Mitglieder der am 1. t. M. beginnenden badischen General-Synode statt. Es nahmen Theil die H. H. Schenk, Blumhild, Hübner, Prof. Holzmann, die Stadtpfarrer Schellenberg d. Alt. von Mannheim u. d. Jüng. von Heidelberg, Lamey, Kiefer und Paravicini, Gayet u. A. Während der Verhandlungen kam Nachricht an über den Verlauf der Schenk'schen Ehrenanklage gegen den Verleger der „Warte“ wegen eines in ihre erschienenen Artikels „Vom Rhein“, welcher, dem Ansehen nach aus Nassau stammend, mit Bezug auf Schenk's Vortrag bei der Delegiertenversammlung des Protestantenvereins in Wiesbaden denselben einen „herabgekommenen Kirchenrath“ genannt und ihm vorgeworfen hatte, „Schenk'sch gelogen“ zu haben. Als nämlich bei der gerichtlichen Verhandlung der Strafantrag auf vier Wochen Gefängniß gestellt wurde, fand der Verleger für gut, dieselben eventuell dem Verfasser des Artikels zuzukommen zu lassen, und nannte als solchen den Parrer Spöck von Springen. Die gerichtlichen Verhandlungen wurden hierauf vertagt.

Freiburg, 21. Juli. (Oberh. R.) Wie uns mitgetheilt wird, haben Sr. Königl. Hoh. der Großherzog der Bitte des Schauplatz-Komitee's, dem Rathhaus den Namen „Friedrichshöhe“ und dem hiesigen Felsen den Namen „Luisenruhe“ geben zu dürfen, mittelst Geheimkabinetts-Erlasses entsprochen. Das Rathhaus wird nun künftig obigen Namen führen und die Einweihung ist auf den 9. Sept., den Geburtstag Sr. K. Hohel., projektiert. Trotz der bisherigen unangünstigen Witterung weist das Fremdenbuch der „Friedrichshöhe“ auf dem Schauplatz bereits 230 Nummern nach.

**Verwünschte Nachrichten.**

\*\* Paris, 21. Juli. Wochenausweis der Bank von Frankreich. Barvorrath 667 Mill., Portefeuille 1891 Mill., Vorkäufe auf Werthpapiere 137 Mill., Notenumlauf 1468 Mill., Guthaben des Staatskassas 378 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 530 Mill. Franken. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 5 Proz. und den Zinsfuß für Vorkäufe auf Werthpapiere auf 5/2 Proz. herabgesetzt.

**Nachricht.**

□ Aus Gms wird uns gemeldet, daß der Kaiser den Kronprinzen zum Protektor der königl. Museen ernannt hat. Es fallen damit dem Kronprinzen sehr wichtige Funktionen zu, welche er jedenfalls in einer für die

Entwicklung unserer Kunstinstitute segensreichen Weise wahrnehmen wird.

† Versailles, 21. Juli. Sitzung der Nationalversammlung. Schölicher verlangt neuerdings die Aufhebung des Belagerungszustandes von Paris. Minister Lambrecht erwidert, die Regierung wünsche selbst den Belagerungszustand beendigt zu sehen. Sie glaubt, daß Paris ruhig sei, allein die Pariser Polizei sei noch nicht hinreichend reorganisiert, um Sicherheit zu gewähren, daß sie ohne anderweitigen Beistand die Ordnung aufrecht zu erhalten vermöge. Der Minister fügt hinzu, es sei möglich, daß unmittelbar nach der Einnahe von Paris auch Unschuldige verhaftet werden seien. Diefelben seien jedoch bereits wieder in Freiheit gesetzt. Die gegenwärtigen Verhaftungen erfolgten nur mit gutem Vorbedacht.

Vorgesendet die Beratung der Petition, betreffend die weltliche Gewalt des Papstes statt.

† Brüssel, 21. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat heute früh die Reise von hier nach England fortgesetzt.

† Brüssel, 21. Juli. Die Repräsentantenkammer bewilligte einen Kredit von 22 Millionen für das Ministerium der öffentlichen Bauten und ertheilte mit 52 gegen 16 Stimmen die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen. Hierauf wurde die Kammer vertagt.

† London, 21. Juli. Sitzung des Oberhauses. Der Herzog von Richmond beantragt, das Oberhaus möge die zweite Lesung der Heeresbill gestatten, und tabell gleichzeitig die Regierung heftig wegen ihres Verfahrens.

† Bukarest, 21. Juli. Die Kammereröffnung wurde heute geschlossen. Der Wiederzusammentritt der Kammer erfolgt im November.

† Madrid, 21. Juli. Der „Correspondencia“ zufolge ist Serrano von dem König mit der Neubildung eines Ministeriums beauftragt worden. Serrano legte vor der Annahme des Auftrags sein Programm vor, wozu nach das neue Ministerium ein Kabinet der Versöhnung, der Parteilosigkeit, sein soll. Die Antwort des Königs ist noch nicht erfolgt.

**Frankfurter Kurszettel vom 22. Juli.**

Table with columns for Staatspapiere (Germany, Prussia, Baden, etc.) and Aktien und Prioritäten (Badische Bank, Frankfurt, Darmstädter Bank, etc.).

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen (Bayer. Prämien-Anl., Badische 4%, etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (Amsterdam 100 fl., Berlin 60 Tl., etc.).

Table with columns for Berliner Börse, Schlusskurse (Staatsbahn 229 1/2, Lombarden 98 1/2, etc.).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Koenlein.

745. Pfullendorf. Entfernten Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß Gott der Allmächtige meine treue, innigstgeliebte Gattin, Josefine Karoline Blust, geb. Müllinger, unerwartet schnell zu sich gerufen hat.  
Sie ist heute früh 9 Uhr, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, nachdem die Niederkunft ihres erstgeborenen Kindes vor drei Wochen glücklich vorübergegangen war, an einer Lungenkrankheit im 33. Lebensjahre sanft verschieden.  
Um stille Theilnahme bittet,  
Pfullendorf, den 20. Juli 1871,  
Der trauernde Gatte:  
B. Blust, Gerichtsvollzieher.

747. Waldkirch im Elzthal. Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß es dem gütigen Vater im Himmel gefiel, meinen theuern Gatten,  
Altbürgermeister Josef Jörger, vorgestern früh 2 Uhr in seinem 75. Lebensjahre nach acht Monate langem schweren Leiden durch einen sanften Tod von mir zu nehmen.  
Wer den vielgeliebten Dahingegangenen und unsere vier und zwanzigjährige glückliche Ehe kannte, wird meinen tiefen Schmerz zu schätzen wissen und mir eine stille Theilnahme, um die ich bitte, nicht versagen.  
Waldkirch im Elzthal, den 21. Juli 1871.  
Elisabeth Jörger, geb. Nebmann.

706. 3. So eben ist erschienen und von der Verlagshandlung von Ch. Th. Groos in Karlsruhe, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Bericht**  
des **Groß-Obermedizinalraths**  
an  
Groß-Ministerium des Innern  
über den  
**Zustand des Medizinalwesens im Groß-Baden**  
im Jahre 1869.  
4. VII, 175 Seiten. Preis: 1 fl. 48 kr.

644. 3. **Commis-Gesuch.**  
Für einen gewandten Verkäufer aus einem Delicatessen- oder Spezialwaaren-Geschäft ist in einer größeren Stadt Badens eine Stelle offen. Nur Offerten mit guten Zeugnissen können berücksichtigt werden. Franco-Offerten sub Chiffre B 292 befördert die Annoncen-General-Agentur von **Rudolf Mosse** in **Mannheim**.

**Kellnerstelle-Gesuch.**  
Ein in jedem Service erfahrener Kellner, auch etwas der französischen Sprache mächtig, sucht auf 1. August eine Stelle. Offerten unter 679 befördert die Expedition dieses Blattes. 679. 2.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein erfahrenes Frauenzimmer aus gebildeter Familie sucht Stelle zur Pflege und Gesellschaft einer Dame oder zur selbständigen Führung eines kleinen Hauswesens bei einem älteren Herrn oder Wittwer. Gef. Offerten sub Chiffre S. 2720 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** 694. 2.

**Gesuch.** 746. Frankfurt a. M. Ich suche für mein Wäsche- und Strumpfwaaren-Geschäft einen gewandten Verkäufer, welcher französisch spricht.  
M. Wallin,  
Zeit, Frankfurt a. M.

744. 2. **Köchin-Gesuch.**  
Unterzeichnete sucht gegen hohen Lohn eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin. Eintritt könnte sofort erfolgen.  
C. Fehrenbach zur Hochburg, Gütenbach, bad. Schwarzwald.

731. 1. **Durlach.**  
**Wein- und Fässer-Versteigerung.**  
Nächsten Dienstag den 25. Juli, Vormittags 9 Uhr, versteigert der Unterzeichnete wegen Geschäftsaufgabe 10-12 Fuder Marktgräser und Ortenauer Weine aus den besten Lagen von den Jahrgängen 1865, 1868, 1869 und 1870; sodann Weinlagerfässer von 6-34 Ohm Gehalt und einige Transportfässer.  
Durlach, den 20. Juli 1871.  
C. Friderich  
zur Carlsburg.

749. **Stuttgart.**  
**Zu vermieten auf Martini:** Ein schöner Laden, in welchem seit Jahren ein Pelzwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, mit anstehenden Räumlichkeiten und Wohnung in frequenter Lage, Eberhardstraße 47. Näheres durch  
C. A. Stiegel.

739. 1. **Karlsruhe.**  
Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof  
**zum Rothen Haus**  
unterm Heutigen käuflich übernommen habe.  
Den langjährigen guten Ruf dieses Hauses werde ich in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen.  
Karlsruhe, 23. Juli 1871.  
**Leopold Dengler.**

**Unübertrefflich**  
an Qualität und unübertrefflich am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfohlen können. **Superfeine Bilitar Java Cigarren à 24 Gulden, Superfeine Havana Domingo flor Aroma à 32 Gulden, Superfeine Bilitar Havana Kronen-Regalia à 36 Gulden (vorzüglich), Superfeine Havana flor Cadanna Carbal à 42 Gulden, Superfeine Havana La Gloria à 56 Gulden pr. Mille.** Außerdem führen auch sehr importirte Havana-Cigarren à 70 Gulden, 90 Gulden, 100 Gulden und 140 Gulden pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen alleseitig so, daß diese doppelt so theuer importirte Havana's vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türkischen Cigarretten eigener Fabrik à 8 fl., 12 fl., 16 fl., 20 fl. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. (1406)  
439. 3. **Friedrich & Co., Leipzig, Königsplatz-Ecke.**

585. 2. **Baden-Baden.**  
**Concerte für Grosse Orchester**  
im Kiosk vor dem Conversationshaus  
unter Direktion von  
**Johann Strauss,**  
K. K. Hofball-Musikdirektor in Wien.  
Vom 15. Juli bis 15. August jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

682. 5. **Karlsruhe. Schloßplatz.**  
**Salon Agoston.**  
Zum Abschied  
Zwei große brillante Gala-Vorstellungen.  
Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr.

Für den mir von allen Seiten gespendeten reichen Beifall sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank und empfehle mich dem fernem Wohlwollen eines verehrten Publikums.  
Hochachtungsvoll  
**Agoston.**

(Schweiz) **Hôtel Bellevue, Berner Oberland,**  
bedeutend vergrößert und neu renovirt, wird in freundschaftl. Erinnerung gebracht. Die bekannten bescheidenen Preise werden beibehalten.  
Zimmer von 1 Fr. 50 C. an. Pension von 5 Fr. an.  
**Hermann Rimps,**  
Eigentümer.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Ladungsverfügungen.  
A. 272. Nr. 1967. Mannheim. 1. Julie, geb. Bollinger, Ehefrau des abwesenden Schneiders Karl Werner von Mannheim, hat gegen diesen ihren Ehemann eine Klage auf Ehescheidung dahin einreichen lassen, worin vorgetragen wird, daß sie sich mit dem Beklagten am 2. März 1858 verheiratet habe, und daß derselbe schon in dem angegebenen Jahr und seither öfters in der größten Weise verunglimpft und überdies hart mißhandelt, am 18. März 1868 aber sie heimlich verlassen und seither außer einem Brief, worin er sich nach Amerika einschiffte, keine Nachricht von sich gegeben habe.  
Unter Anführung der Beweismittel ist das Begehren gestellt, die Ehescheidung auf Grund des M. E. 231 unter Verfallung des Beklagten in die Kosten zuzulassen.  
Zur Verhandlung über die Klage ist Tagfahrt in die öffentliche Gerichtsung vom  
Samstag den 21. Oktober d. J.,  
vorm. 9 Uhr,  
anberaumt; wozu der Beklagte in Begleitung eines von ihm zu bestellenden Anwalts unter dem Anroben vorgeladen wird, daß im Falle seines Ausbleibens oder bei demjenigen seines Anwalts die Verhandlung und Beweiserhebung dennoch bis zum Urtheil fortgesetzt würde.  
2. Neben dem ergeht an denselben die Auflage, einen dahier wohnhaften Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst effectuär wären, an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen würden.  
Mannheim, den 12. Juli 1871.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Civilkammer.  
Bachelin. Selbst.

**Warnung.**  
A. 257. Nr. 43, 121. Waldshut. Dem Theodor Broß von Sorheim ist die Obligation Nr. 1179 der Waisen- und Sparkasse Stühlingen über eine Einlage vom 7. Juli 1863 zu 23 fl., eine solche vom 11. November 1868 zu 18 fl. und eine solche vom 25. Juni 1870 zu 19 fl. abhanden gekommen. Es wird vor dem Erwerb dieser Urkunde gewarnt.  
Waldshut, den 19. Juli 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Saurb.  
A. 89. Nr. 7285. Staufen. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Nachlass des Josef Müller des Obern von Heiterheim, Forderung und Vorzug betr., werden alle Diejenigen, welche vor oder in der heutigen Tagfahrt die Anmeldung ihrer Ansprüche unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Staufen, den 6. Juli 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Bentner.  
A. 121. Nr. 4816. Merzoburg. Die Gant des Handelsmanns August von Baron von Merzoburg, später in Berlin, jetzt flüchtig, betr. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hienit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. — Merzoburg, den 11. Juli 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Stellen.  
A. 212. 1. Nr. 3568. Bühl. Cyprian Donninger von Lauf, schon über 20 Jahre an unbekanntem Ort in Amerika abwesend, ist zur Erbchaft am Nachlass seiner verstorbenen Mutter, der Alois Donninger Ehefrau, Maria Anna, gebornen Djer, von Lauf, berufen. Derselbe wird nun hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche an die Verlassenschaft seiner genannten Mutter binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbchaft lediglich denjenigen zuguteheil wird, welchen sie zufällt, wenn der Bergebene zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Bühl, den 17. Juli 1871.  
Der Großh. Notar  
F. Duma s.

**Strafrechtspflege.**  
Ladungen und Haftungen.  
A. 253. Nr. 3563. Dffenburg. Wehrmann Mathias Schwendemann von Weinsach, Amts Wolfach, und Meiner Conrad Menard von Weinsach, Amts Lahr, deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, und welche bei der Mobilmachung dem Rufe zur Fahne keine Folge geleistet haben, werden aufgefordert, sich  
binnen 4 Wochen  
bei diesseitigem Bezirkskommando zu melden, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen sie eingeleitet werden wird.  
Dffenburg, den 21. Juli 1871.  
Bezirkskommando Dffenburg.  
A. 268. Nr. 5052. Bruchsal. Die Wehrtruten:  
Aron Wimpfheimer von Jittingen und Georg Paul Gräßle von Bruchsal, deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, werden hienit aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu stellen, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen sie eingeleitet werden wird.  
Bruchsal, den 21. Juli 1871.  
Königl. Bezirkskommando des Landwehrbataillons Bruchsal.  
A. 269. Nr. 1862. Mannheim. J. U. S. gegen Philipp Kippenghan von Kirchheim wegen Unterschlagung und Diebstahls. In der Hauptverhandlung gegen Philipp Kippenghan von Kirchheim wegen Unterschlagung und Diebstahls, welche auf Donnerstag den 3. August d. J., vorm. 11 Uhr, anberaumt ist, soll Müller Wilhelm Walz von Oberkirchendorf, zuletzt Mühlart in Karlsruhe, als Zeuge vernommen werden. Wir eruchen alle Behörden, diesen Zeugen im Betretungsfalle zum Erscheinen in dieser Tagfahrt zu veranlassen zu wollen. Mannheim, den 20. Juli 1871. Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer. Der Vorsitzende. Heinemann. vdt. Heinrich.

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
750. Nr. 6446. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Der Schub des Gefangenen auf der Eisenbahn betr.  
Der Kuts des Gefangenentransportwagens ist für die Dauer des mit dem 26. ds. Mts. beginnenden Sommerferienplanes an den früher bestimmten Tagen in folgender Weise eingerichtet:  
A. Auf der Hauptbahn.  
Von Mannheim bis Freiburg mit Zug 15.  
Von Freiburg bis Konstanz mit Zug 5.  
Von Konstanz bis Freiburg mit Zug 18.  
Von Freiburg bis Mannheim mit Zug 8.  
B. Auf der Oberrheinbahn.  
Von Heidelberg bis Mosbach mit Zug 61.  
Von Mosbach bis Heidelberg mit Zug 56.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1871.  
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Reichswärtern.  
v. Freydorff.  
Reichweiler.

751. 1. Nr. 1518. Karlsruhe.  
**Großh. bad. Eisenbahnen.**  
Wir bedürfen für ein neues Maschinenhaus und neue Werkstätten  
1) eine Drehschibe von 12 Meter Durchmesser mit einem Geleise vollm Gebälk, geeignet zur Bewegung durch eine Dampfmaschine,  
2) vier Drehschiben von 6 Meter Durchmesser und  
3) zwei Drehschiben von 3 Meter Durchmesser mit Kreuzgleisen, Konstruktionshöhe nicht über 0,45 Meter.  
Die Geleise erhalten die gewöhnliche Spurweite, schmiedeeiserne Träger und eisene Sargen.  
Die Wahl der Konstruktion bleibt den lufttragenden Fabrikanten überlassen, welche gebeten sind, ihre Angebote mit Preis, Lieferzeit und Zeichnung bis längstens Vormittags 10 Uhr den 12. kommenden Monats bei der unterfertigten Stelle einzureichen, welche auf Anfrage jede gewünschte weitere Auskunft erteilen wird.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1871.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätten.  
Deilsle.

744. Dffenburg.  
**Steigerungs-Bekanntmachung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse der Albert Hoff Wb. von hier am  
Dienstag den 25. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in deren Beschlagnahme:  
1 Diamantschmuck, bestehend aus einem Kreuze, Ring und Perlen (antik), eine vollständige Labencinrichtung und verschiedene Leberwaaren öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.  
Dffenburg, den 20. Juli 1871.  
Steiger, Gerichtsvollzieher.

752. 1. Karlsruhe.  
**Pferde-Versteigerung.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr, werden im Kasernhofe zu Karlsruhe  
2 dienftunbrauchbare Pferde  
gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 22. Juli 1871.  
Das Kommando des Königlich-preuss. 3. bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

666. 3. Nr. 16,700. Mannheim. Bei dem Bezirksamt dahier ist die Stelle eines Akteurs mit einem Gehalte von 500 fl. zu besetzen.  
Etwasige Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Amtsvorstande melden.  
Mannheim, den 15. Juli 1871.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Stengel.  
440. 3. Das Jägerat, Unübertrefflich etc., in beistgender Nummer dies. Blattes empfehlen einer gefälligen Beachtung.  
D. M.  
(Wir einer Beilage.)